

## Völkermord an den europäischen Jüdinnen und Juden

Überlegt Euch, wie Ihr Euren Mitschüler\*innen anhand der ausgewählten Materialien den Völkermord an den europäischen Juden vermitteln möchtet.

Bearbeitet zunächst stichwortartig die folgenden Aufgabenstellungen.

- **M1-M3:** Beschreibt die Vorbereitung und Planung des Völkermords an den Jüdinnen und Juden Europas.
- **M4-M7:** Erläutert, was ihr über die Durchführung des Völkermords erfahrt.
- Beurteilt, welche Handlungsoptionen die beteiligten Personen hatten.
- Erörtert mögliche Gründe für die Darstellung der Erlebnisse der Deportierten in Zeichnungen, Tagebüchern, Berichten, Liedern usw.
- Bewertet, ob die Tafel ohne Titel ein angemessenes Beispiel für Erinnerungskultur sein kann.
- Haltet Ihr diese von den Macher\*innen der Ausstellung ausgewählten Materialien über den Völkermord an den Jüdinnen und Juden für gelungen? Begründet.

## Materialien auf den Tafeln „Zentrale Planungen“ und „Mordfabriken“



**M1:** Nach einem Besuch in Den Haag reiste Reinhard Heydrich (mittig im Foto) im Mai 1942 auch nach Paris, um die Deportationen vorzubereiten und den Höheren SS- und Polizeiführer Carl Oberg in sein Amt einzuführen. Wie die französische Wochenschau berichtete, traf sich „Monsieur Heydrich“ unter einem Bild Hitlers auch mit dem Generalsekretär der Polizei von Vichy René Bousquet (links im Foto). Oberg (rechts im Foto) und Bousquet spielten eine zentrale Rolle bei den Deportationen.

171

- 6 -

Land	Zahl
A. Altreich	131.800
Ostmark	45.700
Ostgebiete	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Protectorat Böhmen und Mähren	74.200
Estland - judenfrei -	
Lettland	3.500
Litauen	34.000
Belgien	43.000
Dänemark	5.600
Frankreich / Besetztes Gebiet	165.000
Unbesetztes Gebiet	700.000
Griechenland	69.600
Niederlande	160.800
Norwegen	1.300
B. Bulgarien	48.000
England	330.000
Finnland	2.300
Irland	4.000
Italien einschl. Sardinien	58.000
Albanien	200
Kroatien	40.000
Portugal	3.000
Rumänien einschl. Bessarabien	342.000
Schweden	8.000
Schweiz	18.000
Serbien	10.000
Slowakei	88.000
Spanien	6.000
Türkei (europ. Teil)	55.500
Ungarn	742.800
UdSSR	5.000.000
Ukraine	2.994.684
Weißrußland ausschl. Bialystok	446.484
Zusammen: über	11.000.000

K210405 372029

**M2:** Auf der Wannsee-Konferenz verkündete Reinhard Heydrich am 20. Januar 1942, dass er beauftragt sei, den Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden zu koordinieren. Als Tischvorlage und Zielvorgabe erhielten die Vertreter der Ministerien, Besatzungsverwaltung und SS eine Liste. Mit scheinbarer Präzision wurden alle noch lebenden Jüdinnen und Juden verzeichnet. Der Völkermord war längst Tatbestand. Auf der Liste war Estland bereits als „judenfrei“ aufgeführt. Die Zahl für Frankreichs „unbesetztes Gebiet“ beinhaltete in jedem Fall die in den Lagern in Südfrankreich lebenden Jüdinnen und Juden.

GURS 1940.

Arbeitsgruppe: Erinnerung und „Wiedergutmachung“.

Erstellt von: Carsten Arbeiter, Daniel Felder, Eva Obbarius

Alexandru Lucaski, Dirk Lundberg, Stefan Schipperges –

Fortbildner\*innen des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung



**ZSL**  
Zentrum für Schulqualität  
und Lehrerbildung  
Baden-Württemberg

98/120

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle  
Saarbrücken

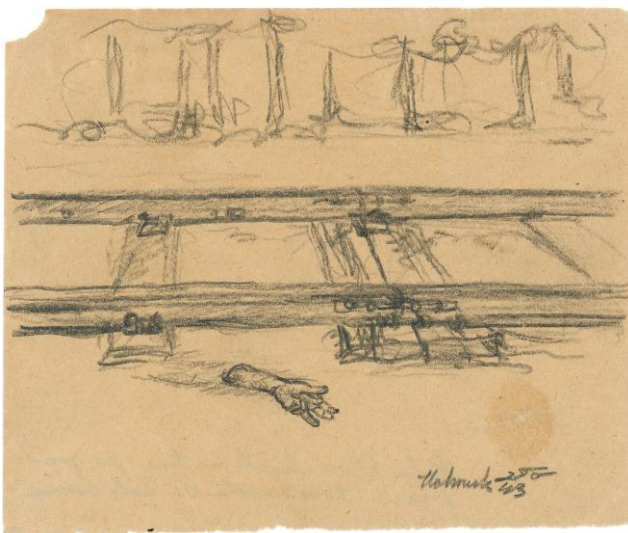
Zusammenstellung  
der am 26.4.1942 in das Generalgouvernement zu evakuierenden Juden.

Lfd.Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf	St.A.	Wohnung
1	Bär	Heinrich	31.10.09	Firmasens	Kaufmann deutsch		Landau/Pf. Paulusstift
2	Hers	Karl	8.6.09	Niederkirchen	Metzger Landwirt		Reisberg/Pf. Haus Nr. 43
3	Hers	Henriette	26.9.92	Reisberg	Landwirts- gehilfin		do.
4	Kern	Leo	25.12.05	Böchingen	Kaufmann		Landau/Pf. Paulusstift
5	Kling	Salli	7.12.22	Heidelberg	Hausange- stelle		Schifferstadt Speyererstr.
6	Mayer	Margot	29.2.20	Eisenkoben	"		Ludwigshafen/Rh Zollhofstr.11
7	Mayer	Ruth	26.6.24	Eisenkoben	"		Eisenkoben Augustin Gcker
8	Moritz	Pauls	19.11.07	Kaiserslautern	"		Kaiserslautern A.Hitlerstr.16
9	Moritz	Selma	20.12.92	Kaiserslautern	ohne		do.
10	Pinkus	Lothar	15.5.09	Oberhausen/Altd.	Kaufmann		Ludwigshafen/Rh Zollhofstr.11
11	Siegel	Luise geb. Kohlmann	18.10.06	Kirchheim/Tox	ohne		Kirchheim/Tox
12	Sonnheim	Ferdin.	17.8.07	Heubetsch	Landwirt Viehändler		Kaiserslautern Klosterstr.21
13	Straus	Martha	19.12.09	Landau	Pflegerin		Landau/Pf. Kaufhausgasse 9
14	Wolf	Rosa	18.6.90	Essweiler	Hausange- stelle		Frankenthal/Pf. Karolinenstr.23
15	Lembach	Meta geb. Kats	9.1.08	Märkbühl/Hein	ohne		Heinstadt/Wstr. Ludwigstr.9
16	Dreifuss	Kurt	18.2.90	Firmasens	Kaufmann		Firmasens Ringstr.38
17	Schickel	Johanna Sara	24.11.03	"	Witwe		Siersburg/Saar A.Hitlerstr.32
18	Wolf	Bermann Jemel	25.5.04	Bad-Dürkheim	Viehändler		Bad-Dürkheim Rumerstr. 4

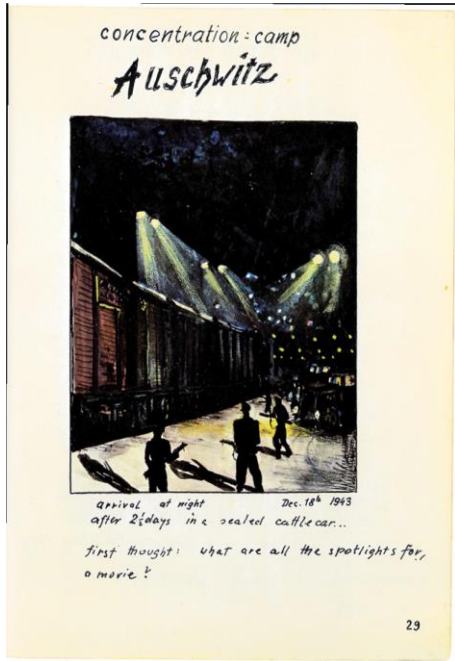
197

**M3:** Im Oktober 1941 begannen die systematischen Deportationen aus dem ganzen Deutschen Reich. Ziele waren zunächst Ghettos im besetzten Osten. Dort kamen vielen Jüdinnen und Juden in Folge der fürchterlichen Zustände ums Leben. Immer häufiger wurden die Deportierten direkt bei der Ankunft ermordet.

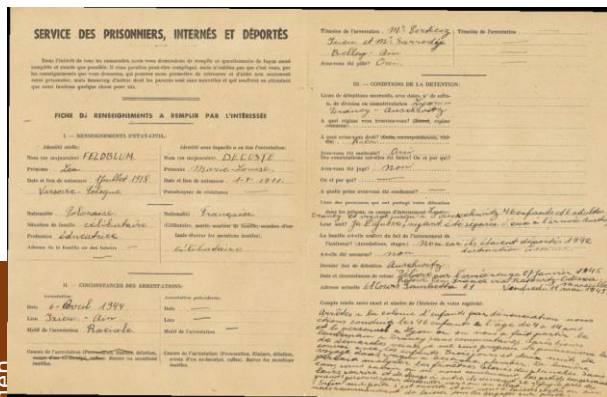
Im April 1942 wurden fast alle verbliebenen Jüdinnen und Juden aus der Pfalz, dem Saargebiet und aus Baden über Stuttgart in das Ghetto Izbica in der Nähe von Lublin verschleppt. Dort verlieren sich ihre Spuren. Niemand überlebte.



**M4:** Sobibor östlich von Lublin war kein Lager im eigentlichen Sinne, sondern ein Mordzentrum. Hier wurden 180.000 Jüdinnen und Juden ermordet. Die Zeichnung stammt von Joseph Richter und ist rückseitig auf Polnisch beschriftet: „Eine Hand links neben dem Gleis, nachdem ein Transport nach Sobibor vorbeigekommen war“. Überliefert ist, dass Insass\*innen versuchten, durch den Boden der Züge zu entkommen. Sprangen sie aus dem fahrenden Zug auf die Gleise, liefen sie Gefahr, von diesem überrollt zu werden. Näheres zum Leben des Künstlers ist nicht bekannt. Seine Zeichnungen wurden nach der Befreiung auf einem Bauernhof gefunden.



**M5:** Bis zur provisorischen Fertigstellung der Rampe mitten im Komplex von Auschwitz-Birkenau im Mai 1944 kamen die Transporte an einer Rampe außerhalb des Lagers an. Fast alle Transporte – auch jene aus Frankreich – erreichten die Rampe nachts. Dort erfolgte dann ein mörderischer Musterungsprozess, bei dem wenige zur Sklavenarbeit und die meisten Ankommenden direkt zur Ermordung bestimmt wurden. Im Gegensatz zu Joseph Richter überlebte der tschechische Jude Alfred Kantor und begann unmittelbar nach der Befreiung seine Erlebnisse in Zeichnungen zu verarbeiten.



**M6:** Léa Feldblum war eine der Betreuerinnen des Kinderheims von Izieu. Zusammen mit den Kindern wurde sie am 6. April 1944 von der Gestapo verhaftet und nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie war die einzige Überlebende dieser Razzia – und berichtete nach der Befreiung über die Fahrt:

„Drei Tage und zwei Nächte Fahrt in plombierten Viehwagen. Es fiel trotz der mit Brettern vernagelten Fenster Licht hinein. Ohne Wasser, ohne zu wissen, wohin wir gebracht wurden, behielten die Kleinen ihr Lächeln, und von Zeit zu Zeit suchten sie die schützende Nähe der Erwachsenen, um zu fragen, wohin wir fahren. [...] Das angsterfüllte Gesicht unschuldiger Kinder, die das Land, in dem sie so viel Spaß hatten, nie wieder sahen, bleibt für immer im Herz einer Frau eingeschrieben.“